

METZINGEN

Zuschüsse für energetische Sanierungen

Umwelt Bund und Land legen auch dieses Jahr Programme auf, etwa für neue Heizungen, Dächer oder Fenster.

Metzingen. Auch in diesem Jahr stehen Fördermittel von Bund oder Land für verschiedene Maßnahmen zur Energieeinsparung an bestehenden Wohngebäuden zur Verfügung. Förderungen in Form von Zuschüssen können etwa für folgende Maßnahmen in Anspruch genommen werden: Heizungsmodernisierung, Fenstererneuerung, Dämmung der Außenwände, des Daches, der Kellerdecke oder Lüftungsanlage. Statt eines Zuschusses kann auch ein zinsverbilligtes Darlehen beantragt werden. Auch Solarkollektoranlagen zur Warmwasserbereitung beziehungsweise Heizungsunterstützung werden gefördert. Seit Anfang des Jahres können Hausbesitzer wieder eine Förderung für Batteriespeicher beantragen, sofern sie mit einer Photovoltaikanlage gekoppelt sind. Die Förderung besteht aus einem zinsgünstigen Kredit sowie einem Tilgungszuschuss. Dieser beträgt derzeit noch 19 Prozent, sinkt aber ab dem 1. Juli auf 16 Prozent. Gefördert werden stationäre Batteriespeichersysteme, die mit einer Photovoltaikanlage verbunden sind, die maximal 30 Kilowatt Leistung hat. Neben bestehenden Speichern werden auch Nachrüstungen unterstützt, sofern die dazugehörige Solaranlage nach dem 31. Dezember 2012 in Betrieb genommen wurde.

Neue Broschüre

Wer sich einen Batteriespeicher anschafft, muss die aus der Sonne erzeugte Energie nicht mehr nur ins Netz einspeisen, sondern kann sie zeitlich vollkommen unabhängig, also je nach Bedarf für den Eigenverbrauch nutzen. Der Stromüberschuss wird ins öffentliche Stromnetz verkauft. Die Vergütung dafür liegt seit Jahresanfang bei rund zwölf Cent pro Kilowattstunde. Laut Bundesverband Solarwirtschaft sind hingegen die Kosten pro Kilowattstunde bei selbst erzeugtem Solarstrom nur noch halb so hoch wie bei der Versorgung durch Energieunternehmen.

Das Land Baden-Württemberg hat in diesem Jahr die neue Broschüre „Photovoltaik und Batteriespeicher – Technologie, Integration, Wirtschaftlichkeit“ veröffentlicht, die viele Informationen rund um Solarstromspeicher an die Hand gibt. Sie liegt bei der Umweltinformationsecke im Rathausfoyer zur Mitnahme aus.

Weitere Auskünfte zu den genannten sowie zu anderen Darlehens- und Zuschussprogrammen erteilt der Umweltberater Wolfgang Zimmermann im Metzinger Rathaus Zimmer N119, Telefon (0 71 23) 92 52 40, W.Zimmermann@Metzingen.de. swp



Die ersten, zarten Blätter an den Rebstöcken sind in den vergangenen Nächten erfroren.

Foto: Thomas Kiehl

Frost hat erhebliche Schäden an den Reben hinterlassen

Trauben Im Metzinger Weinberg und am Neuhäuser Hofbühl sind viele junge Triebe erfroren. Mit einem Totalausfall müssen die Wengerter aber wohl nicht rechnen. *Von Regine Lotterer*

Die kalten Nächte der vergangenen Tage sind an den Rebstöcken im Metzinger und Neuhäuser Weinberg nicht spurlos vorbeigegangen. Die Wengerter haben inzwischen an zahlreichen Pflanzen Frostschäden entdeckt, sagt Jörg Waldner, Geschäftsführer und Vorstand der Weingärtner-Genossenschaft. Betroffen sind vor allem die frühen Sorten, wie etwa Lemberger oder Chardonnay, berichtet Waldner. Angeregt von teilweise früh sommerlichen Temperaturen sind die Pflanzen in den vergangenen Wochen kräftig gewachsen, zwei, drei Blätter waren bereits zu sehen, beschreibt der Genossenschaftsvorstand. Um dieses zarte Grün ist es inzwischen allerdings geschehen, der Frost hat die Blätter braun gefärbt und absterben lassen.

Glimpflicher davongekommen sind Sorten wie Burgunder oder Silvaner, die später austreiben: „Hier war noch kein Grün sichtbar“, erklärt Waldner, weswegen

sich die Schäden in Grenzen halten dürften.

Wie hoch der Verlust in den Metzinger und Neuhäuser Weinbergen insgesamt ist, vermag der Genossenschaftsvorstand noch

„Es besteht die Hoffnung, dass bislang schlafende Augen an den Rebstöcken austreiben.“

Jörg Waldner
Vorstand Weingärtner-Genossenschaft

nicht zu sagen: „Ein Totalausfall ist aber nicht zu befürchten.“ Diese Information werden die zahlreichen Liebhaber des Metzinger Weins sicher erst einmal erleichtert zur Kenntnis nehmen. Gleichwohl rechnet Waldner mit „erheblichen Einbußen“ für die Wengerter. Allerdings besteht immer noch die Hoffnung, dass sich die Rebstöcke zumindest

teilweise regenerieren. Waldners Blick richtet sich dabei auf weitere Knospen, die derzeit noch geschlossen sind. Die bislang schlafenden Augen könnten jetzt austreiben, sie bringen in der Regel jedoch weniger Ertrag.

Die diversen Rettungsversuche in anderen Weinbaugebieten hat Jörg Waldner zwar mit Interesse verfolgt, für die Metzinger Weinberge kam indessen nichts dergleichen in Frage. Für Fackeln sei es schlicht zu kalt gewesen, betont der Genossenschaftsvorstand. Der beste Frostschutz bestehe ohnehin, wenn die Reben beregnet werden, weiß Waldner. Freilich fehlt eine solche Anlage im Metzinger Weinberg und am Neuhäuser Hofbühl. Und eine solche anzuschaffen, würde das Budget der Wengerter bei weitem sprengen. Letztlich, sagt Waldner, hätten die Metzinger einfach Pech gehabt, denn in anderen Weinbauregionen seien die Temperaturen nicht so weit in den Keller gerutscht wie in der Sie-

ben-Keltern-Stadt. Hier zeigte das Thermometer in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag fünf, sechs Grad Minus an. Das war deutlich zu viel für die jungen Triebe, die maximal zwei Grad unter Null verkraften, bevor sie erfrieren.

Vor drei oder vier Jahrzehnten hätte der Aprilfrost den Reben in den hiesigen Weinbergen vermutlich weit weniger Schaden zugefügt als jetzt geschehen, sagt Waldner. Die Pflanzen treiben heute im Durchschnitt etwa zwei Wochen früher aus als damals. Das wiederum erhöht die Anfälligkeit für Frostschäden.

Am Wetter lasse sich indessen nichts ändern: „Wir leben mit der Natur. Sie beschert uns Trauben und jetzt eben Frostschäden.“ Noch, sagt Jörg Waldner, herrsche in den Reihen der Wengerter zwar Ernüchterung. Sobald sich an den Rebstöcken aber wieder frisches Grün zeige, kehre zu meist auch der Kampfgeist zurück.

FÜNF DINGE, DIE AN DIESEM WOCHENENDE WICHTIG SIND

1 Die Stadtbücherei Metzingen wird grün. Heute entsteht ein Garten rund um die Kalesbeller. Von 13 bis 17 Uhr gibt es regionale Produkte, Rote vom Grill und eine Mitmachaktion für Kinder.

2 Die Hülbenener Gewerbeschau am Rietenlaugelände ist heute von 13 bis 18 Uhr geöffnet, morgen von 11 bis 17 Uhr. Zu sehen ist außerdem die Ausstellung „Das Geheimnis der Keltenfürstin“.

3 Zu seinem Frühjahrshock bietet der Obst- und Gartenbauverein Bad Urach heute ins Gewächshaus der Gärtnerei Bader,

Stuttgarter Straße. Die Vereinsmitglieder bewirten die Gäste.

4 Das Freilichtmuseum Beuren richtet heute und morgen wieder der Schäfertage aus. An beiden Tagen ist von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Am Sonntag ist der Uracher Schäferreigen zu Gast und tanzt für die Besucher.

5 Zum Kirschblütenfest heißen die Neuhäuser Hofbühlmusikanten am Sonntag Gäste in der Kelter willkommen. Beginn ist um 11 Uhr. Ab 14.15 Uhr spielt die Jugend der Hofbühlmusikanten, ab 15.30 Uhr die Trachtenkapelle Würtingen. reg

Kirche Feier der Erstkommunion

Metzingen. Die Festgottesdienste zum Weißen Sonntag werden morgen in St. Bonifatius um 9.15 Uhr und um 11 Uhr gefeiert. Zum Motto „Der Schlüssel ist die Liebe“ haben die Erstkommunion-Kinder ihre Namen auf gebastelte Schlüssel geschrieben, ihre Fotos dazu geklebt und jede Gruppe hat damit ein Herz gestaltet. Diese Herzen schmücken die Kirche für die Festgottesdienste, die musikalisch vom Boni-Kids-Chor gestaltet werden. Die Dankandacht ist um 17.30 Uhr.

BILD DES TAGES



Der kluge Mann baut vor: Der Besitzer dieser Holzbeige hat nicht nur einen ausreichenden Vorrat angelegt, um seine Wohnung lange warm zu halten, er stellte beim Aufschichten auch seinen Sinn für Ästhetik unter Beweis. toki

FÜNF DINGE, DIE AN DIESEM WOCHENENDE WICHTIG SIND

1 Die Stadtbücherei Metzingen wird grün. Heute entsteht ein Garten rund um die Kalesbeller. Von 13 bis 17 Uhr gibt es regionale Produkte, Rote vom Grill und eine Mitmachaktion für Kinder.

2 Die Hülbenener Gewerbeschau am Rietenlaugelände ist heute von 13 bis 18 Uhr geöffnet, morgen von 11 bis 17 Uhr. Zu sehen ist außerdem die Ausstellung „Das Geheimnis der Keltenfürstin“.

3 Zu seinem Frühjahrshock bietet der Obst- und Gartenbauverein Bad Urach heute ins Gewächshaus der Gärtnerei Bader,

Stuttgarter Straße. Die Vereinsmitglieder bewirten die Gäste.

4 Das Freilichtmuseum Beuren richtet heute und morgen wieder der Schäfertage aus. An beiden Tagen ist von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Am Sonntag ist der Uracher Schäferreigen zu Gast und tanzt für die Besucher.

5 Zum Kirschblütenfest heißen die Neuhäuser Hofbühlmusikanten am Sonntag Gäste in der Kelter willkommen. Beginn ist um 11 Uhr. Ab 14.15 Uhr spielt die Jugend der Hofbühlmusikanten, ab 15.30 Uhr die Trachtenkapelle Würtingen. reg

Die Woche

Regine Lotterer

Der späte Winter und zwei Poller



Eine alte Streitfrage

Fast scheint es, als habe die Natur diese Woche die Notbremse gedrückt, um nicht gänzlich aus dem Tritt zu geraten, nachdem sie zunächst auf der Überholspur in den Frühling gestartet ist. Regen und Schnee waren zwar ungestaltliche Gesellen für Osterurlauber, das Nass wurde jedoch von vielen Landwirten, Gütlesbesitzern und Hobbygärtnern herbeigesehnt. Wegen des trockenen Winters ist der Grundwasserspiegel bereits gesunken, auf manchen Acker- und Wiesenböden zeigten sich angesichts des ausbleibenden Niederschlags schon tiefe Risse.

Wie gut die Obstbäume den Kälteschock verkraftet haben, wird sich sicher erst in den kommenden Tagen zeigen. Dann lässt sich auch abschätzen, ob die Ermstaler im Sommer überhaupt Knorpel- oder Herzkirschen ernten können. Während es der Farbe Weiß also gelungen ist, diese Woche zum Top-Gesprächsthema vieler Stammtischrunden zu avancieren, erscheint manchem Bad Uracher der Blick auf seine Stadt von einem Grauschleier getrübt. Ausdruck findet das Unbehagen in einer Unterschriftenaktion, die sich gegen zwei noch zu errichtende Poller am Marktplatz wendet. Die Poller sollen eilige Autofahrer daran hindern, sich eine Abkürzung mitten durchs historische Herz der Grafenstadt zu suchen. Damit, sagen die Poller-Befürworter, werde endlich geltendem Recht Gültigkeit verschafft. Zugleich erhielten die kurstädtischen Wirtsleute die Chance, den gesamten Marktplatz in einen Open-Air-Gastraum mit besonderem Flair zu verwandeln. Die Gegner freilich fürchten, dass die Poller die Kundschaft aus der Innenstadt fernhalten, sodass vom Bad Uracher Zentrum am Ende nichts weiter bleibe als eine zwar schöne, aber letztlich leiblose Hülle. Fast scheint es, als wollten die Kurstädter eine alte und wohl im Hintergrund immer noch schwelende Debatte zurück auf die Agenda setzen: Vor gut 20 Jahren beschloss der Gemeinderat, den Marktplatz fortan als verkehrsberuhigten Bereich auszuweisen. Bis dahin waren Autos und Lastwagen auf dem Areal erlaubt, ebenso wie das Parken. Ob die Ladenbesitzer damals bessere Geschäfte getätigt haben als heute und ob das Anknüpfen an die vermeintlich gute alte Zeit ein Rezept für eine gedeihliche Zukunft sein kann, ist eine spannende Frage für die kommunalpolitische Debatte der nächsten Monate. Die Diskussion könnte dabei durchaus emotional werden, zumal die Bad Uracher ohnehin an einem modernen Mobilitätskonzept für die Stadt feilen.